

## **Schlegel, August Wilhelm: Die Mondschein-Nacht ward stumm, und immer stum**

1      Die Mondschein-Nacht ward stumm, und immer stummer,  
2      Ich hörte nur der Rosse scharfen Trab.  
3      Ein jeder Tritt, so sagte mir mein Kummer,  
4      Führt von der Holden weit und weiter ab.  
5      Und stets verscheucht' ein Zweifel mir den Schlummer:  
6      Gedenkt sie wohl der Zeichen, die sie gab?  
7      Erst als mein Haupt am Lorbeerkränze ruhte,  
8      Den sie verschwiegen, still, mit sinn'ger Hand  
9      Als Talisman mir für die Reise wand,  
10     Fühl' ich Erquickung in dem trüben Muthe.  
11     Mir wies ihr lächelnd Bild ein heitner Traum:  
12     Doch ach! zu früh erschien Aurorens Purpursaum.

(Textopus: Die Mondschein-Nacht ward stumm, und immer stummer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)